

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

34 (9.2.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

„Nun ist alles perfekt!“

Das Beispiel einer guten Tat / Von Barthold Blunck

Herr Bauersdorf, ein erfolgreicher Kaufmann gesetzten Alters und Inhaber einer bedeutenden Handelsfirma in Westdeutschland, fuhr auf dem gleichen Dampfer mit mir nach Südamerika. Wir hatten uns erst auf dem Schiff kennengelernt. Er wollte bei Ankunft in Buenos Aires gleich nach Valparaiso weiterfliegen; ich hatte wichtige Geschäftsbesuche in Argentinien zu erledigen. Schon nach einigen Tagen hatten wir uns ein wenig angefreundet und manche interessante Unterhaltung gehabt.

Mir schien, als sei der reiche Mann, trotz seiner äußerlich sicheren Haltung, nicht glücklich. Er hatte erwachsene Kinder; sie waren ihm jedoch entfremdet, weil er infolge rastloser Arbeit sich niemals genügend mit ihnen hatte beschäftigen können. Seine Lebensauffassung war rationalistisch; bisher hatte sein Wirken nur dem Gelderwerb gedient. Jetzt aber gestand er mir; oft glaube er, daß sein Leben in Wahrheit doch recht inhaltlos gewesen sei; in nichts unterscheide es sich von dem anderer Menschen, die geistig geringe Ansprüche stellen.

Erst nachdem wir Teneriffa verlassen hatten, wurden wir mit einem noch jüngeren Herrn bekannt, der, wie er uns erzählte, als Vertreter einer Fabrik in Süddeutschland nach Buenos Aires fuhr und dort die letzten Verhandlungen für seine Firma wegen eines Lieferungsvertrages führen und nach Möglichkeit das Geschäft abschließen sollte. Herr Seyfried, so hieß der junge Mann, hatte ein heiteres, unbeschwertes Wesen und war doch von einer inneren Ausgewogenheit, die uns seine Gesellschaft höchst angenehm machte; dabei war er zurückhaltend und drängte sich uns Aeltern niemals auf. Wir sahen ihn häufig im Zwischendeck, wo er sich lange und freundlich mit den Auswanderern, Siedlern aus dem Osten Europas, unterhielt, mit den Kindern spielte und scherzte, und dadurch in die Dampfkessel jener Sphäre Hoffnung und Frohsinn hineinbrachte. In diesem neuen Bekannten nun sollte ich einen Menschen kennenlernen, der allein durch sein Beispiel einen anderen klugen, aber nur auf Erwerb eingestellten Mann, wie Herrn Bauersdorf, außerordentlich zu ändern vermochte. Seyfrieds Hilfsbereitschaft war so natürlich, er brachte auch seine Ansichten so bescheiden vor, daß ich von ihm, dem viel Jüngeren, bald einen spürbaren Einfluß auf den älteren Bekannten empfand. Dabei war dieser ein angesehenener, bedeutender Kaufmann, jener nur ein kleiner Angestellter und dennoch Herr Bauersdorf in der Lebensauffassung überlegen.

Seyfried sprach ein schauerhaftes Spanisch, und ich fragte mich oft, wie er, in seiner Unbekümmertheit, es nur zuwege bringen wollte, einen wichtigen Handelsvertrag abzuschließen. Wir näherten uns der Landeshauptstadt. Mit Genugtuung hatte ich inzwischen bemerkt, daß Herr Bauersdorf, durch Seyfrieds Art beeindruckt, zuweilen fröhlicher und aufgeschlossener wurde. Einmal aber, bei einer gemeinsamen Unterhaltung, fiel das Wort vom Opfer; und da sagte der Jüngere, es sei doch schön und beglückend, anderen zu helfen, er habe oft erfahren, daß das Bibelwort „Geben ist seliger als Nehmen“ immer seine Gültigkeit behalten habe. Herr Bauersdorf lächelte hierbei spöttisch, fast ein wenig verächtlich und murmelte: „Dann sind Sie ein schlechter Kaufmann!“ Seyfried blickte ihn betroffen an; er widersprach nicht, ich sah aber, wie er bedauernd den Kopf schüttelte.

Wir mußten auf der Reede von Buenos Aires ankern, ich weiß nicht mehr aus welchem Anlaß. Herr Bauersdorf war sehr ungehalten über diese Verzögerung; ich wußte, daß seine Geschäfte ihn dringend nach Valparaiso riefen. Diejenigen Passagiere, die es eilig hatten, wurden mit Booten an Land gebracht. Die Auswanderer, vermutlich auf Grund einer Vereinbarung des Agenten mit der Siedlungsgesellschaft, konnten nicht warten; sie waren die ersten, die ausgeschifft wurden.

Ein Boot hatte vom Dampfer abgelegt und fuhr nun, von kräftigen Matrosenarmen gerudert, davon. Plötzlich hörte ich ein Aufklatschen im Wasser und lautes Rufen. Zu meinem Schrecken sah ich, daß aus einer Gruppe von zuschauenden Auswanderern ein Kind, das sich wohl zu weit über Bord geneigt hatte, über die Reeling gestürzt war. Ein Offizier auf der Brücke, der dem Boot nachblickte, warf sofort einen Rettungsring hinterher; aber das Kind, ein siebenjähriger Junge, konnte nicht schwimmen und vermochte den Ring nicht zu erreichen.

Seyfried hatte im Augenblick, da der Ruf „Mann über Bord!“ erscholl, seine Jacke abgeworfen, die Schuhe abgestreift und war ins Wasser gesprungen. All dies geschah in Sekundenschnelle, noch ehe wir anderen uns von unserer Bestürzung erholt hatten. Der junge Mann war ein guter Schwimmer; mit wenigen Stößen war er bei dem Kind.

Inzwischen hatte das Boot gewendet, kam längs der beiden und nahm sie auf. Die Auswanderer, voran die Eltern des Kindes, hatten ein großes Geschrei erhoben; nun die Mannschaft das Kind und Seyfried aus dem Wasser zog und das Boot zum Schiff zurückruderte, ertönte lauter Jubel aller an der Reeling Stehender. Herr Bauersdorf hatte sich, noch ganz verwirrt, der Schuhe und Jacke des Retters bemächtigt und hielt sie, ungeschlüssig, was er tun sollte, in der Hand. Ich bat ihn, mit nach unten zu kommen.

Als Seyfried, pudelnaß, in seine Kabine lief, sah er uns. Er lachte fröhlich: „Das ging

noch gerade gut. Aber wie komme ich nachher an Land? Mein Zeug wird nicht mehr trocken!“ Ich beruhigte ihn und stellte ihm eine passende Hose zur Verfügung, die er später in meinem Hotel abgeben konnte. Da drängten auch schon die Eltern des geretteten Knaben und andere Auswanderer herein. Sie küßten Seyfried die Hände; er wehrte sie freundlich ab und konnte sie nur mit Mühe aus dem Raum bringen.

Zwei Tage lang hatte ich viel zu tun, um meine geschäftlichen Angelegenheiten zu erledigen; Herrn Bauersdorf wähnte ich längst in Chile. Umso erstaunter war ich, als ich ihm eines Abends auf der Straße begegnete. Er war hochgestimmt und antwortete vergnügt

auf meine Frage, warum er noch hier sei. „Ich hielt es doch für nötig zu bleiben. Unser guter Freund Seyfried spricht wirklich ein gar zu klägliches Spanisch; er wäre wohl nie mit seinem Abschied zu Rande gekommen, wenn ich ihm nicht hätte behilflich sein können. Nun ist alles perfekt; er kann mit dem nächsten Dampfer beruhigt zurückfahren.“

Verwundert bemerkte ich: „Sie wollten doch wegen eiliger Geschäfte nach Valparaiso fliegen?“

„Gewiß, aber es ist doch schön und beglückend, wenn man anderen Menschen helfen kann. — Ich glaube, ich habe von dem jungen Mann einiges gelernt!“



HELPER UND GEFÄHRTEN DES MENSCHEN

Wenn irgendwo das hohe Lied der Treue gesungen wird, dann mag man einen guten Kameraden nicht vergessen, der so oft in Not, Gefahr und Tod Freund und Helfer des Menschen war; das Pferd. In Krieg und Frieden gleich unentbehrlich, zeigt es besonders in Tagen der Not, wie unersetzlich es ist. Wer die endlosen Trecks, die sich in den Monaten des Zusammenbruchs vom Osten nach dem Westen wälzten, mit eigenen Augen sah, weiß, was es heißt, diesen anspruchslosen, nie versagenden Gefährten, der Tausenden das Leben rettete, um dann vielleicht selber an den furchtbaren Strapazen zugrunde zu gehen, zu besitzen. Habt ihr es ihm gedankt? (Aufnahme: W. Harstrick, Bavaria)

Ein langweiliges, verlorenes Leben ...

Besteht ein Bedarf an Abenteuern? / Von P. Baudis

Mein Bedarf an Abenteuern ist gedeckt für's ganze Leben. Kämpfe, Spannung, Sensationen, Schießereien in dunkler Nacht — mir hat's gereicht. Bin froh, daß ich weiß, daß ich mich abends ruhig in die Klappe legen kann und damit rechnen kann, daß ich am nächsten Morgen wieder gesund und ruhig aufstehe.

Was also Sensationsverlangen und Abenteuerlust angeht, habe ich meine Grundsätze. Bloß — aber hören sie weiter. Da sind die illustrierten Zeitungen. Die spekulieren fast ausnahmslos auf die Sensationslust der Leser, servieren ihnen Morde und Skandalgeschichten.

Nun aber — ich will ganz offen sein —, wenn mir so eine Zeitung in die Hände fällt, sehe ich mir doch gern diese Sensationsbilder an. Meine Grundsätze gehen da einfach in die Brüche. Ja, es kommt noch schlimmer: Neulich fand ich bei meinem Aeltesten so einen richtigen Wildwest-Schmöcker. Sicher hat er den in der Schule unter der Bank eingetauscht. Den habe ich mir kraft meiner elterlichen Autorität als Schundliteratur konfisziert. Dann ist mir dieser hanebüchene Schund wieder auf meinem Schreibtisch in die Hände geraten und — Schande über mich! — ich habe ihn selber gelesen!

Also muß man wohl zugeben, daß man mehr Bedarf an Abenteuern hat, als man gemeinlich wahr haben will. Ja, woher kommt aber dieser Trieb? Die Abenteuerlust ist dem gesunden Menschen wohl angeboren wie der

Selbsterhaltungstrieb. Man hat das Verlangen, daß im Leben etwas „geschieht“.

Aber es braucht ja unser Leben gar nicht abenteuerlos zu sein, auch das alltägliche nicht. Es gibt einen Weg zu leben, wenn man den einschlägt, erlebt man die größten Abenteuer. Da wird das ganze Leben ein einziges Abenteuer. Wenn man es wagt, sich in seinem Leben mit Gott einzulassen. Dann geht's um hohe Einsätze. Eigentlich nur um den Höchsteinsatz: Um ein ganzes Menschenleben. Und es geht um den Höchstgewinn: Um eine Ewigkeit.

Da ist also ein Mann in Deinem Büro oder an Deiner Arbeitsstätte oder gar in Deiner Verwandtschaft, mit dem kannst Du einfach nicht auskommen. So ein ganz gemeiner Kriecher ist das, meinst Du. Neulich hast Du ihn mal erwischt bei seinen Quertreibereien. Als Du ihn zur Rede stelltest, wurde er noch unverzüglich und hat Dich beschimpft. Aber mit dem bist Du jetzt ein für alle mal fertig. Es kommt schon mal die Gelegenheit, da kannst Du es ihm heimzahlen.

Jetzt sollte für Dich ein wirkliches Abenteuer beginnen: Du mußt nämlich Deinen wirklichen Feind suchen. Der sitzt aber in Deiner eigenen Brust. Der ist es, der Dir die Unversöhnlichkeit und den Vergeltungsdrang einimpft. Der reißt sich die Hände, wenn er Dich so weit hat. Und nun wird's sensationell: Ob Du es fertig bringst, ihn auf die Knie zu zwingen? Der Kampf wird nicht mit Fäusten oder Re-

Das Rad dreht sich weiter

Eine besinnliche Erzählung / Von F. Hayda

Die alte Frau ließ das Buch sinken. Es war ihr, als habe sie dieses, was sie nun lesen mußte, erst gestern geschrieben. Es war ihr so nahe, daß sie jede Zeile hätte wiederholen können. Vom Beginn seiner Erkrankung an stand alles deutlich vor ihr, nein, sie wollte alles lesen, jedes Wort.

Und so erschien alles wieder. Bis zu seinem Tode. Sie verneinte, noch einmal die Leere zu verspüren, die sie damals umgeben hatte und die auch die Kinder nicht hatten ausfüllen können. Bis die Erkenntnis geworden war, daß es ja kein Entrinnen geben konnte, daß das Leben nichts weiter als ein Geschenk ist, voller Pflichten und Verpflichtungen, ein starres Gesetz, dessen Weg vorgeschrieben ist ...

Dann brach das Tagebuch ab. Noch ein paar Worte standen da, schnell geschrieben, ein paar Gedanken, die ihr eingefallen waren. dann war es zu Ende.

Die alte Frau stand auf und nahm das Buch fest in die Hand, sie staunte über das leichte Gewicht, obschon doch das, was darin stand, so schwer war. Aber es wurde wohl mit einem anderen Maß gemessen.

Sie ging zum Ofen, warf es hinein und wartete, bis die Flammen es zerstört hatten.

Kleine Weisheiten

Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren. (Goethe)

„Man“ ist der zuverlässigste aller deutschen Männer. (Glabbenner)

Die Schönheit kriegt der Mann in vierzehn Tagen satt, am Gemüt erfreut er sich vierzig Jahre. (Orientalische Weisheit)

Bekommt der Herr graue Haare, so gibt ihm das eine „interessante Note“. Zeigen sich aber die ersten Silberhaare bei der Frau, dann heißt es einfach „die Alte“.

Sich recht anschaulich vorstellen, niemand sei vollkommen glücklich, ist vielleicht der nächste Weg vollkommen glücklich zu werden. (Lichtenberg)

Das wäre eine heilige Zeit, wo der Wolf den Schafen den Frieden heutz. (Freidank)

Der eine findet keine Brücke über das Wasser, der andere findet kein Wasser zum Trinken. (Türkisch)

Ein Starker weiß mit seiner Kraft hauszuhalten; nur der Schwache will über seine Kraft hinauswinken.

In wie weiter Ferne diese Dinge nun lagen, heute, da sie siebzig Jahre alt wurde und im Zimmer saß und auf die Enkelkinder wartete. Nein, nie würde sie alle jene Tage vergessen, und wenn sie hundert Jahre alt würde. Alle waren von Freude erfüllt gewesen oder von einer erfüllbaren Hoffnung, trotz Kummer und Leid. Sie verneinte, jetzt noch die Stimme des Vaters zu erkennen, wie er damals ins Zimmer gekommen war oder die Hand des Gatten zu fühlen, der ihr die Klauen zurechtrückte oder auch das stemlose Glück zu spüren, wenn er von einer Reise zurückkam, verschmutzt, mit einem fremden Bart und lachenden Augen.

Und so wird das Rad sich weiter drehen. Die Kinder werden zu ihr kommen, um ihr Glück zu wünschen und Blumen zu bringen und in ihnen wird sich alles wiederholen — aus der Ferne in ihre Zukunft ...

Als die Kinder zurückkamen, saß sie im Lehnstuhl und schlief. Ihr Gesicht war seltsam entspannt und die feierliche Ruhe, die darüber lag, machte es fast verklärt wie das Antlitz einer Heiligen.

volvern ausgefochten. Deshalb aber nicht weniger hart. Gewonnen hast Du erst, wenn Du den ersten Schritt zur Versöhnung tust. Wenn Du es fertigbringst, ohne Groll und Hintergedanken mit Deinem feindlichen Nachbarn zu sprechen. Dann hast Du den echten „Widersacher“ ko geschlagen.

Oder nehmen wir ein anderes Abenteuer an: Ich meine jetzt die Ehe. Es ist ein offenes Geheimnis, daß eine Unzahl von Ehen deshalb gefährdet sind, weil sie gar zu alltäglich, abenteuerlos und unsensationell sind oder es im Laufe der Zeit geworden sind. Wenn dann Er oder Sie auf Abenteuer ausgehen — damit's „interessant“ wird — wird's meistens nur traurig. Weil wieder eine Ehe zerbrochen ist.

Oder gas das letzte: Unser Tod. Wie unsensationell und kleinlich ist das Verlangen vieler Menschen von heute, schnell und möglichst schmerzlos, womöglich noch im Dämmerzustand einer Morphiumspritze sich aus dem Leben davonzuschleichen. Wie groß ist das Abenteuer — nachdem man ein Leben lang auf die Karte Gottes gesetzt hat, nun dem Höhepunkt nahe zu kommen, da diese Karte ausgespielt wird: Zu Schauen, was man geglaubt hat.

Es ist schon so: Ein Leben ohne das große Abenteuer des Glaubens ist ein langweiliges verlorenes Leben. Mit anderen Worten sagt es uns Gottes Sohn selbst: Wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren.

Aus der Stadt Ettlingen

Dem Bann der Gedanken entlaufen

Was es heißt, richtig spazieren zu gehen, wissen wir heute fast nicht mehr.

Wir haben sonst für alles mögliche Zeit, besonders für alles Eilige und Hastige, für alles, was Kraft und Anstrengung braucht.

Wenn wir spazieren gehen und uns selbst beobachten, fällt uns bald auf: zuerst laufen wir hastig wie zur Arbeit, dann gehen wir immer langsamer und geruhsamer.

Soviel, was uns bedrückt, kommt uns unbedeutend vor. Wenn wir tief atmen und unsere Augen ziel- und zwecklos umherstreifen lassen, fällt uns ein, daß es keinen besseren Zweck gibt, als dem Bann des Getriebes und der Gedanken zu entlaufen.

Trauer um Großherzogin Hilda

Landesbezirkspräsident Dr. Hermann Veith hat aus Anlaß des Ablebens der Großherzogin Hilda von Baden, nach der in Ettlingen die Hildastraße benannt ist, dem Markgrafen Berthold telegraphisch das Beileid ausgesprochen.

Die Behörden im Landesbezirk Baden haben heute halbamt geflaggt.

Der Christ im öffentl. Leben der Gegenwart

Über dieses Thema referiert am Sonntag, 10. Febr., 19.30 Uhr im St. Elisabethenhaus Dr. Burkhardt (Pforzheim), wozu die Kolpingfamilie ihre Mitglieder recht herzlich einlädt.

Für den gläubigen Christen ist es eine Selbstverständlichkeit, daß die Grundsätze christlichen Glaubens und christlicher Sittlichkeit Geltung haben im öffentlichen Leben, daß auch die staatlichen, politischen und sozialen Verhältnisse vom Geiste des Christentums durchdrungen sein müssen.

Arbeitslosigkeit im Januar gestiegen

Die Witterung hat vor allem im Bauhand und bei den Waldarbeiten zu Entlassungen geführt, so daß im Bezirk des Arbeitsamts Ettlingen die Arbeitslosigkeit im Januar von 944 auf 1069 Männer und Frauen angestiegen ist.

Malermaler Rudolf Bollan

begeht am 10. Februar die Vollendung seines 80. Lebensjahres. Der Jubilar zog 1934 von Busenbach in Ettlingen zu und hat sich in dieser Zeit viele Freunde unter der Bevölkerung erworben.

Falsch überholt

hat gestern abend auf der Rastatter Straße nahe bei der Erbprinz-Kreuzung ein Besatzungsauto einen deutschen Pkw, so daß bei letzterem Sachschaden entstand.

Spinnerei: Heute Samstag abend findet in der Spinnereiwirtschaft eine Feuerweherversammlung statt, wobei Kreisbrandinspektor Kehrbeck sprechen wird.

60 Jahre Fernsprecher in Ettlingen

In einer Woche beginnt der Selbstwählbetrieb

Heute in einer Woche, am 16. Februar, wird in Ettlingen eine postalische Neuerung von besonderer Bedeutung in Betriebsgenossen.

Diese technische Errungenschaft, die im Neubau des Fernsprechbauamts an der Friedrichstraße untergebracht ist, stellt die Vollendung einer 60jährigen Entwicklung des Fernsprechwesens in unserer Stadt dar.

Im Jahr 1892 wurde, wie Postrat Berger, der Leiter des Fernsprechamts Karlsruhe, in einer Pressebesprechung mitteilte, auch die erste Fernleitung Ettlingen-Karlsruhe gelegt.

so daß die zunächst nur wenigen Ettliger Teilnehmer sogleich mit Karlsruhe sprechen konnten. In Karlsruhe gab es schon seit 1894 Telefon. Seit 1900 wurden auch mit dem Ausland die Fernsprechbeziehungen aufgenommen.

Eine unvorhergesehene Unterbrechung erhielt der Fernsprechbetrieb erst im Frühjahr 1945. Von April bis Juni war die Benützung nicht erlaubt, dann wurden wieder Ärzte, Rathäuser und schließlich auch die Privatanschlüsse zugelassen.

Der Schutz Deutschlands

Ettlinger Diskussion über Wiederbewaffnung - L. Stummel fordert gewaltlose Politik durch Schaffung von Eigentum für alle

Soll Deutschland einen Wehrbeitrag für Europa leisten? Diese Frage, die anlässlich der Bundestagsdebatte jeden Deutschen bewegt, stand auch im Mittelpunkt des Vortragsabends, den die „Notgemeinschaft für den Frieden Europas“ am Freitag in der Aula des Realgymnasiums veranstaltete.

Als Einwand gegen die Notgemeinschaft wurde u. a. darauf hingewiesen, daß in der Ostzone schon viele Männer bewaffnet seien. Es gäbe bei uns etwas zu verteidigen, wenn alle wieder lernen würden.

söhnungsbereites Denken in der sehr spannungsreichen Diskussion. Es waren zwar größtenteils die Anhänger der durch die Namen Heinemann-Wessel bekanntgewordenen Notgemeinschaft erschienen, aber es kamen auch einige andersdenkende Redner zu Wort.

Zusammenfassend erklärte der Referent, daß das möglichst auf alle verteilte Eigentum mit tauglichen Mitteln, vor allem dem Recht, verteidigt werden müsse.

von einer Mitbürgerin wurde es als besonders bedenklich bezeichnet, daß von christlicher Seite die Wiederbewaffnung bejaht wurde. Ein kommunistischer Redner nannte Warnstreiks und Generalstreiks als Mittel, um zum Ziel zu gelangen.

Student, Volk und Staat

Aus einem Vortrag des Geschäftsführers des Wissenschaftlichen Stiftungsrates der TH Generaldirektor Nord

Vor kurzem berichteten wir über das erste Auftreten der Corporationen der TH Karlsruhe im Rahmen eines in der Stadthalle abgehaltenen Festkommers.

Kaum einer unseres Kreises hat sich in den vergangenen Jahren nicht die Frage vorgelegt, ob es eigentlich einen Sinn hat, die Corporationen zu neuem Leben zu erwecken.

tigt, wenn es nach Inhalt, Form und praktischer Betätigung sowohl Ausdruck als auch Förderung der schreitenden Zeit ist.

den Zweikampf mit tödlicher Waffe im Sinne des Duells als Corporationsprinzip zur Wiederherstellung verletzter Ehre für

nicht mehr vertretbar. Der deutsche Corporationsstudent hat heute eine

Aufgabe, die unter dem Primat der innerlichen Verpflichtung

steht. Er hat heute eine „Satisfaktion des Geistes und des Ethos“ zu geben und zu verlangen. Die unbedingte Genugtuung als selbstverständliches Prinzip jedes Menschen von Ehre und Anstand wird nicht geschmälert.

keinem Gespräch über gemeinsame Anliegen auszuweichen

und all denen gegenüber Toleranz zu üben, die sich in der Praktizierung ihrer Ideologie, ihres Idealismus und ihrer Ideen an Recht und Gesetz halten und die freiheitlich-demokratische Ordnung nicht gefährden.

deutschen Hohen Schulen sind in den Zeiten vaterländischen Darbens eine fröstliche Gabe der deutschen Länder

an seine akademische Jugend. Die Hände des ganzen Volkes — nicht nur die der Väter der Studierenden — tragen in harter Arbeit die Bausteine für die Universitäten, Hochschulen und Institute zusammen.

Achtung vor Gesetz und Recht und vor der Freiheit der Persönlichkeit

politisches Denken und Handeln für eine verantwortungsbewußte parlamentarische Demokratie

Front gegen die kommunistisch-totalitäre Gesellschaftsordnung

Volk und Staat erwarten von Ihnen im Raum der Staatspolitik den Einsatz für ein ungeteiltes Deutschland in den Grenzen jenseits der Oder-Neiße-Linie

Volk und Staat erwarten von Ihnen im Raum der Kulturpolitik und der Sozialpolitik, der Wissenschaft und der Berufsausübung den Einsatz

für eine ungehinderte Meinungsäußerung bei echter gegenseitiger Duldung für eine Minderung der Kluft zwischen den Menschen und Völkern

Die Freiheit des Individuums

und die von unseren Vorfahren erstrittene Demokratie können nur bestehen, wenn ihre geistig berufenen Anhänger jederzeit bereit sind, sie selbst zu verteidigen.

Mit dem Fidelel Sonntagsummler und Triebwagen-Sonderzug zum Wintersport

Wie uns das Eisenbahnverkehrsamt Karlsruhe mitteilt, verkehren auch am kommenden Sonntag die beiden Wintersportsonderzüge in den Schwarzwald.

Staatl. Kunsthalle Karlsruhe

Hans-Thoma-Str. 2 (Erziehungsteilung), Sonntag, 10. Febr., vorm. 1/12 Uhr Führung durch die „Griechenland-Ausstellung“.

Bereins-Nachrichten

Kolpingfamilie. An der Katholikenversammlung am 10. Febr. 19.30 Uhr in St. Elisabeth, bei der von der Einweihung des Karlsruher Kolpingplatzes noch gut bekannte Prof. Karl Burghardt aus Pforzheim zu uns sprechen wird.

Am Montag, 11. Febr., 20 Uhr findet im „Rebstock“ die Wochenversammlung der Gruppe Kolping statt, nach der ein gemütlicher Abend vorgesehen ist.

FSV Frankfurt will den VfB erproben

Kicker fühlen dem „Club“ auf den Zahn... Das letzte entscheidende Drittel in Süddeutschlands erster Liga hat begonnen.

zwar seine rote Laterne nicht aus der Hand geben kann, aber Mühlberg noch stärker in den Abstiegsrang reißen würde.

Kreis der Aufstiegsanwärter vereint

Wer wird Zweiter in der 2. Liga Süd? An der Inthronisierung der Ulmer „Spatzen“ als Meister ist nicht mehr zu zweifeln.

Sieges noch bescheidene Hoffnungen auf den zweiten Platz ausrechnen. Es spielen: Wacker München - TSG Ulm 46; ASV Feudenheim - Darmstadt 98; FC Freiburg gegen ASV Durlach; FC Singen - Jahn Regensburg; TSV Straubing - FC Bamberg; SV Wiesbaden - Bayern Hof; FC Augsburg - ASV Cham; VfR Aalen - 1. FC Pforzheim; Hessen Kassel - SSV Reutlingen.

Saarbrückens Meisterschaft fast sicher

Welche Mannschaften steigen ab? In der südwestdeutschen Fußball-Oberliga ist die Meisterschaft so gut wie sicher für den 1. FC Saarbrücken gelaufen.

winnen, um sich aus der größten Abstiegsgefahr zu befreien. Der an vorletzter Stelle stehende VfL Neustadt ist in der gleichen mäßigen Lage wie seine Kollegen in der Abstiegszone.

H. Mochel gewann 18-km-Langlauf

Mit 1:15:36 Stunden siegte der 27jährige Riesengebirger Hermann Mochel, der für den SC Mannheim startete, im 18-km-Langlauf der deutschen Nordischen Meisterschaften in Braunlage.

DANKSAGUNG Für die uns bei dem Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante... Wilhelmine Böhringer Witwe

Auch in schweren Fällen von Bronchitis, Asthma... Dr. Boerter-Broschüre, eine starke Halpflanz-Komposition, 10000fach erprobt, nach Originalrezept von Dr. Boerter.

Kirchen-Anzeigen St. Martins-Kirche Sonntag, den 10. Februar, Septuagesima. Beginn des Osterfestkreises, zunächst der Vorfestzeit.

Autobatterien repariert - Altbatterien kauft AUTO-LICHT-DIENST - LUISENSTRASSE 5

Tüchtiger Bau- und Möbelschreiner selbständig arbeitend, mögl. mit Meisterprüfung gesucht.

Nur Diplome „Seit 4 - 5 Jahren lüchelt an kreisrundem Haarausfall,“ schreibt Herr K. Wazucke, Mannheim.

Schmerzfreie kritische Tage durch PETRIN... Best.-rhaltl. Badenia-Drogerie Chemnitz, Markt-Drogerie Ruf, Salon Heinrich Kramer, Pforzheimer Straße 33

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 10. Februar bis 17. Februar 1952 Großes Haus: Sonntag, 10. Febr., 19.30 Uhr Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen von DM 1.- bis DM 4.60 „Rigoletto“ Oper von Verdi

Maffee Dragees helfen rasch bei Stuhlverstopfung Verdauungsstörungen Fettleibigkeit

Schmerz-BIONELLEN sind etwas ganz Neues gegen Kopfschmerz, Grippe, Rheuma und Frauenbeschwerden.

ZU VERKAUFEN Rebstock, 7 Ar, mit tragbaren Reben zu verk. od. zu verp.

Wiesenheu ca. 30 Ztr. zu verk. Mühlenstraße 57

Schweine zum weiterfüttern zu verk. Zu erfr. unter 416 in der EZ

ZU KAUFEN GESUCHT Schreibmaschinentisch zu kaufen gesucht. Zu erfr. unter 421 in der EZ

Kuh mit dem 1. Kalb, 34 Wochen trücht., eingefahren, zu verk. Ettligen, Rheinstraße 25

ZU MIETEN GESUCHT Möbliertes, beheizbares Zimmer für jung. Angestellten ges. Angeb. unter 428 an die EZ

Ausbau-Wohnung (2 Zimmer und Küche) gesucht. Baudarlehen wird gestellt. Angeb. unter 429 an die EZ

STELLENGESUCHE Junge Frau sucht Halbtagsarbeit (nachmittags) in Büro. Perfekt in Maschinenschreib. Zu erfr. unter 350 in der EZ

VERSCHIEDENES Übersetzungen in französisch werden ausgeführt. Zu erfragen unter Nr. 352 in der EZ

Schreibmaschinenarbeit wird gesucht. Zu erfragen unter Nr. 351 in der EZ

Gesucht wird: Anwesend das sich für 1 Werkserholungsheim eignet.

Richard Huber Immobilien (seit 1930) Karlsruhe, Degenfeldstr. 11 Ruf 3174

Endlich freie Sicht durch KLAR-GLAS in der Tube, der unentbehrliche Helfer bei Frost und Kälte gegen Beschlagen und Vereisung der Scheiben bei Autos und Schaufenstern, für Brillen und für den Spiegel im Bad.

Wolle Garantiert reine, vierfältige Kammergarn-Qualität in schwarz oder braun 100 Gramm DM 1.65 gratis und franko

Hoher Nebenverdienst Suche im Frühjahr Weinbergsschnecken. Zahle höchste Preise. Eilangebote B. STEIN, Exp.-Lehrfarm, Lautingen/Donau.

BROU-TECHNIK MASCHINENBAU Gründliche theoretische Kenntnisse erschließen zusätzliche Aufsteigsmöglichkeiten. Meldes Sie sich noch heute bei der

Private erhalten kostenlos unser reichhaltiges Wollmuster-Buch Sie können dann in Ruhe und ohne Verpflichtung prüfen. Postkarte genügt!

Rechtsanwaltskanzlei Heinz Böhler, ETTLINGEN, Marktstr. 11, W. 9 875

Ratten vermeiden Fleck und Geruch und überleben die schlimmsten Krankheiten. Darum sind Sie das neue Rattenmittel „Raxon“.

Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstraße 7

ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./53. Jahrgang

Montag, den 11. Februar 1952

Nr. 35

Taft oder Eisenhower?

Washington (UP). Bei einer geheimen Abstimmung unter den republikanischen Senatoren des US-Kongresses über die Ansicht der Senatsmitglieder, wer der republikanische Kandidat für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in den USA sein soll, erzielte Senator Robert Taft mehr als das Doppelte der Stimmen, die General Eisenhower auf sich vereinigen konnte. 87 Senatoren waren für Taft. Nur 37 stimmten für Eisenhower. General Douglas McArthur erhielt 7 Stimmen und nur 3 Stimmen wurden für Harold Stassen abgegeben. Dagegen erhielt bei einer inoffiziellen Vorwahl im amerikanischen Staat Connecticut, die auf die republikanischen Delegierten beschränkt war, General Eisenhower als Präsidentschaftskandidat mit 3109 weitaus die meisten Stimmen. An zweiter Stelle folgt Senator Taft mit 1183 Stimmen, Harold Stassen, Gouverneur Warren und General McArthur erhielten alle weniger als 100 Stimmen.

Verhandlungen USA - Spanien im März

Washington (UP). Das Außenministerium der USA rechnet damit, daß die formellen Verhandlungen mit Spanien über Flotten- und Luftstützpunkte Mitte März eröffnet werden. Der neue amerikanische Botschafter in Madrid, Lincoln MacVeagh, ist von seinem

Alliierte kritisieren deutsche Bedingungen

Das Echo der Wehrdebatte des Bundestages - Baldige Gespräche mit Frankreich

Bonn (UP). In Kreisen der Hochkommission wurde nach der großen Wehrdebatte im Bundestag die Befürchtung laut, es könnten nun weitere Verzögerungen in den deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen und den Beratungen über die Bildung einer Europa-Armee eintreten. Man verweist auf die Bedingungen des Bundestages hinsichtlich der Saar und der Regelung des Verhältnisses zum Atlantikpakt.

Beide Fragen ließen sich, so erklärten alliierte Beamte, nicht über Nacht in einem für alle Beteiligten befriedigenden Sinne lösen. Sollte jedoch in diesen Kardinalpunkten keine Klärung erfolgen, sei kaum mit einer Zustimmung des Bonner Parlamentes zu einem Wehrbeitrag zu rechnen.

Inzwischen haben die zuständigen Bonner Dienststellen Kenntnis von einem Bericht des französischen Vorsitzenden der Europa-Armee-Konferenz, Alphonse, genommen, den dieser der Lissaboner NATO-Sitzung vorgelegt will. Dieses Memorandum berichtet über den bisherigen Stand der Beratungen der sechs an der Bildung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft beteiligten Staaten.

In diesem Zusammenhang besonders die Möglichkeit ins Auge, daß einer der Signatarstaaten des Europa-Armee-Vertrages eines Tages aus der Verteidigungsgemeinschaft „ausbrechen“ könne, um seine Armee in eigener Regie zu führen. Obwohl kein Name genannt wird, spielt Pleven mit dieser Hypothese offensichtlich auf Deutschland an. Um dieser Eventualität vorzubeugen, appelliert der Expremier an die USA und Großbritannien, der französischen Regierung besondere Garantien zu geben. „Frankreich“, schreibt er wörtlich, „hat bestimmt das Recht, seine Atlantikpaktpartner um zusätzliche Zusicherungen zu ersuchen, als Gegenleistung für die Konzessionen, die Frankreich bereits eingegangen ist, um eine positive Lösung zu ermöglichen.“

Befriedigung in Washington

In amerikanischen Regierungskreisen ist die beachtliche Mehrheit, mit der sich der deutsche Bundestag mit dem Prinzip eines deutschen Wehrbeitrags einverstanden erklärt hat, mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Gleichzeitig wird jedoch darauf hingewiesen, daß mit der Abstimmung des Bun-

Neue Ministerien in Bonn

Von Heinz Hartmann

Seit geraumer Zeit wird mit wachsendem Nachdruck von der FDP und der DP der Wunsch nach einer stärkeren Beteiligung an den Regierungsgeschäften geäußert. Und so kam es inzwischen zu Verhandlungen zwischen den Fraktionen der Regierungsparteien und dem Kabinett, sowie den einzelnen Ressorts über eine neue Aufgabenverteilung. Die Reorganisationspläne gehen dabei zunächst davon aus, daß mit der offiziellen Errichtung eines deutschen Verteidigungsministeriums nach der Ratifizierung der Verträge über die Europa-Armee und die Ablösung des Besatzungsstatuts zu rechnen ist und außerdem die Bildung eines Europaratministeriums notwendig erscheint, wie es in Frankreich bereits besteht.

Die personelle Besetzung eines künftigen Verteidigungsministeriums oder mindestens eines Staatssekretariats für die mit dem Wehrbeitrag zusammenhängenden Fragen gilt als verhältnismäßig klar, da der CDU-Abgeordnete Blank als bisheriger Leiter dieses Aufgabenbereiches Vertrauen in allen Koalitionsparteien genießt. Innerhalb der Ressorts für Verteidigungsfragen sollen zwei Staatssekretariate geschaffen werden. Die zivilen und verwaltungstechnischen Aufgaben sind dabei einem von der Deutschen Partei

WB Foto 16./17. 28 Febr. 1952 A

Von Walter übernommen

28 B

Von Walter übernommen

28 C

Von Walter übernommen

Spiel- gebnis	Dieser Teil gehört dem Teilhaber		Zwölfer		Zehner		Erst- platz
	Club 1	Club 2	1 2 3 4 5 6	Nr.	1 2 3 4 5 6	Nr.	
1	Preußen Bielefeld - Schalke 04			1		1	Erst- platz
2	VfL Bochum - VfL Stuttgart			2		2	
3	1. FC Kaiserslautern - 1. FC Saarbrücken			3		3	
4	STV Horst Essener - Preußen Münster			4		4	
5	Bayer München - 1. FC Nürnberg			5		5	
6	Spartan. Katernberg - Rotweiss Essen			6		6	
7	VfL Hecken - Eintracht Frankfurt			7		7	
8	Nürnberg 07 - Alemannia Aachen			8		8	
9	Kickers Stuttgart - München 1860			9		9	
10	Schwarzweiß Essen - 1. FC Köln			10		10	
11	SpVgg Weidenau - FK Pirmasens			11		11	
12	Schwaben Augsburg - Schwabert 05			12		12	
13	Tara Ludwigshafen - Eintracht Trier			13		13	
14	Hannover 96 - FC St. Pauli			14		14	

Der Botschafter ist der Kardinale Lüttich von Sandringham am Sarge ihres Vaters niedergelegt, trägt die Inschrift: „Dem Papa — von Lilibeit“. „Lilibeit“ wurde die junge Königin im engsten Familienkreise seit dem Tode genannt, da sie als Kind zum ersten Mal versuchte, ihren eigenen Namen zu stammeln.

Inzwischen haben General Eisenhower und der Oberkommandierende der Nordatlantischen Streitkräfte in Südeuropa, Admiral Corney, ihre Teilnahme an den Besatzungsfeierlichkeiten bekanntgegeben. Aus Kanada werden Außenminister Pearson und Verteidigungsminister Claxton erwartet. Die Anwesenheit hoher Beamter und führender Militärs aus den NATO-Ländern läßt nach Ansicht politischer Kreise in London darauf schließen, daß am kommenden Wochenende zahlreiche inoffizielle, aber bedeutsame Gespräche stattfinden. Auch Bundeskanzler Adenauer, der den Bundespräsidenten in London vertreten wird, hofft auf solche Besprechungen.

Bonner diplomatische Kreise rechnen fest mit einer längeren Unterredung des Bundeskanzlers mit Außenminister Acheson, wenn Dr. Adenauer anlässlich der Besatzungsfeierlichkeiten für König Georg VI. in London weilt. Bis zur Stunde wird es allerdings fraglich gehalten, ob es bei dieser Gelegenheit zu einer Viermächte-Konferenz der Außenminister der drei Westalliierten mit dem Bundeskanzler kommt. Die Außenminister der „Großen Drei“ haben vor, nach der Besetzung des englischen Königs zu einer Beratung über aktuelle politische Probleme — im Vordergrund die Deutschlandfrage — zusammenzutreten.

20 000 Vermittlungsstellen wurden von den deutschen Suchdienststellen bis jetzt aufgedeckt, wie das Bulletin der Bundesregierung berichtet.

Ein Rechtshilfevertrag zwischen Deutschland und Österreich, der den Gerichten beider Länder ermöglicht, direkt und nicht mehr — wie bisher — auf diplomatischem Wege miteinander in Verbindung zu treten, wurde jetzt in Kraft gesetzt.

60 000 Arbeiter des Saarbergbaus treten am Montag früh wegen nicht erfüllter Lohnforderungen in einen 24stündigen Warnstreik.

Der deutsch-französische Bruderrat der evangelischen Kirche beschäftigte sich auf seiner Sitzung in Paris ausführlich mit der Frage des deutschen Wehrbeitrags, ohne jedoch Beschlüsse zu fassen.

Paris (UP). Vizekanzler Blücher und die Bundesminister Schäffer und Erhard verhandelten in Paris erneut mit dem NATO-Sonderausschuß der „Drei Weisen“ über die Höhe des finanziellen deutschen Verteidigungsbeitrags.

Die drei deutschen Minister hatten den „Drei Weisen“ — Averell Harriman, sein Nachfolger Draper, Jean Monnet und Sir Edwin Plowden — vor einer Woche ein Memorandum der Bundesregierung vorgelegt, in dem ein finanzieller Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik in einer Gesamthöhe von 10,5 Milliarden DM pro Jahr angeboten wurde. Vertreter der alliierten Hochkommission forderten demgegenüber einen Beitrag von 13 Milliarden DM.

Ein Sprecher der deutschen Delegation erklärte, die Zusammenkunft sei in einer „freundschaftlichen Atmosphäre“ verlaufen. Die deutschen Minister beantworteten die Anzahl von Fragen, die ihnen von den Vertretern der drei westlichen Großmächte vorgelegt wurden, und stellten ihrerseits verschiedene Fragen an die „Drei Weisen“. Wie der Sprecher betonte, habe die deutsche Delegation Gelegenheit gehabt, den Standpunkt der Bundesregierung über die Höhe des deutschen Beitrags zu der gemeinsamen europäischen Verteidigung vorzutragen.

Wie von informierter Seite verlautete, werden keine weiteren Zusammenkünfte der deutschen Delegation mit dem NATO-Sonderausschuß stattfinden. Die „Drei Weisen“ würden nunmehr einen Bericht ausarbeiten, der ihre Ansichten enthält. Dieser Bericht wird den Hochkommissaren zugeleitet werden, die ihrerseits dann mit der Bundesregierung über die endgültige Höhe des deutschen Beitrags als Teil des Generalvertrages verhandeln werden.

Der Bundesfinanzminister betonte, daß Deutschland bereits die drückendsten Steuerlasten habe. Die Grenze der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit dürfe daher nicht überschritten werden, wenn der innere soziale Frieden und die Anhänglichkeit der deutschen Bevölkerung an den demokratischen Staatsgedanken aufrechterhalten werden solle. Das Bruttosozialprodukt zu Faktorkosten auf der Preisbasis vom Oktober 1951 würde sich bis 1952/53 nach den Schätzungen des Finanzministeriums um 11 Milliarden auf 107,3 Milliarden DM erhöhen. Diese Erhöhung

des Sozialprodukts sei nur möglich auf Grund einer anhaltenden Steigerung der Produktion um etwa 17 Prozent in der Industrie und 3 Prozent in der Landwirtschaft.

Zur Überwindung der Kapazitätsengpässe bedarf es im Jahre 1952/53 einer Bruttoinvestition von mindestens 31 Milliarden. Der Anteil der Investitionen am Sozialprodukt müsse, um dies zu erreichen, unverändert bleiben. Auf Kosten der Investitionen könne auf keinen Fall ein höherer Verteidigungsbeitrag aufgebracht werden. Es müsse ferner damit gerechnet werden, daß zu den Lieferungen für Verteidigungszwecke Industrien herangezogen werden, die bisher vorwiegend für den Export arbeiteten. Dies werde ungünstige Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz haben. Der private Verbrauch sei schon auf das äußerste gedrosselt.

Die drei deutschen Minister trafen noch mit den in Paris stationierten deutschen Diplomaten, Wirtschafts- und Militärexperten zu einer abschließenden Besprechung zusammen.

Differenzen zwischen Prag und Moskau?

Tschechoslowakei fürchtet deutsche Armee

Paris (UP). Der emigrierte frühere tschechoslowakische Außenhandelsminister, Ripka, erklärte in Paris, er habe bestimmte Nachrichten aus der Tschechoslowakei darüber, daß das dortige Regime in einer schweren Krise stecke und die gegenwärtige Säuberungsperiode zur Verhaftung von 3 200 Personen geführt habe. Ripka, der ein enger Mitarbeiter von Beneš war, bezeichnete die Tschechoslowakei als den schwächsten Punkt in der sowjetischen Einflußsphäre. Die Differenzen mit der Sowjetunion hätten im vergangenen Frühjahr begonnen, als sich eine schwere Wirtschaftskrise bemerkbar gemacht habe, die auf die Planwirtschaft sowjetischer Stellen zurückzuführen sei.

Ripka erklärte weiter, das tschechoslowakische Volk verfolge mit Furcht die Versuche des Westens, Deutschland wieder zu bewaffnen. Sollte Deutschland ohne Garantien wie die einer Europa-Armee auferlistet werden, würde die jetzt starke Opposition gegen das kommunistische Regime in der Tschechoslowakei nachlassen. Dies treffe auch für Polen zu.

gation für die UN-Beratungen über gesamtdeutsche Wahlen bekannt geworden ist.

Das Bundesministerium für Auswärtiges, auf dessen Besetzung die FDP verzichtete, müßte, wenn sie das Europarat-Ministerium erhält, wird von Bundeskanzler Dr. Adenauer nach dessen mehrfacher Ankündigung abgegeben werden, wenn die Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung mit dem Inkrafttreten der deutsch-alliierten Verträge erreicht worden ist. Dieses wichtige Ressort beansprucht nach wie vor die CDU als stärkste der Koalitionsparteien für sich. Die größten Aussichten werden dabei dem derzeitigen Fraktionsvorsitzenden der CDU, Dr. von Brentano, eingeräumt, der bereits auf zahlreichen internationalen Konferenzen und im Straßburger Europarat außenpolitisch hervorgetreten ist.

Das Bestreben der mit der CDU verbündeten bayerischen CSU, die ihre Selbständigkeit in letzter Zeit mehrfach betont hat, geht dahin, im Falle einer Kabinettsumbildung die Position des Bundesfinanzministers Schäffer (CSU) noch zu verstärken. In den Diskussionen über dieses Thema wird in letzter Zeit davon gesprochen, daß der Bundesfinanzminister nach britischem Muster die Stellung eines „Schatzkanzlers“ erhalten solle, der dann nach dem Bundeskanzler und Vizekanzler der ranghöchste Minister des Kabinetts sein würde. Diese Stellung gründet sich auch auf die Kabinetts-Geschäftsordnung, die dem Bundesfinanzminister in entscheidenden Haushaltsfragen ein Vetorecht gegen Kabinettsbeschlüsse zuerkennt. Offen ist noch, ob Vizekanzler Blücher nach Auflösung des von ihm geleiteten ERP-Ministeriums mit dem Ende des Marshallplans ein neues Fachressort erhalten wird. Von seiten der FDP war für diesen Fall die Bildung eines „Koordinierungsministeriums“ angeregt worden, das zur Beseitigung der bisherigen Kompetenzverflechtungen zwischen dem Ressort für Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Wohnungsbau und Landwirtschaft beitragen könnte.

Eine definitive Entscheidung über die Umbildung der Bundesregierung ist noch nicht gefallen. Es kann jedoch damit gerechnet werden, daß die Neuordnung nicht nacheinander, sondern zu ein und demselben Zeitpunkt erfolgen dürfte, für den als letztes Datum das Inkrafttreten der deutsch-alliierten Verträge über die Ablösung des Besatzungsstatuts gilt.

FSV Frankfurt will den VfB erproben

Kickers fühlen dem „Club“ auf den Zahn... Das letzte entscheidende Drittel in Süddeutschlands erster Liga hat begonnen.

Kreis der Aufstiegsanwärter vereint

Wer wird Zweiter in der 2. Liga Süd? An der Inthronisierung der Ulmer „Spatzen“ als Meister ist nicht mehr zu zweifeln.

Saarbrückens Meisterschaft fast sicher

Welche Mannschaften steigen ab? In der südwestdeutschen Fußball-Oberliga ist die Meisterschaft so gut wie sicher für den 1. FC Saarbrücken gelaufen.

H. Muechel gewann 18-km-Langlauf

Mit 1:15:36 Stunden siegte der 27jährige Riesengebirger Hermann Muechel, der für den SC Mannheim startete, im 18-km-Langlauf.

DANKSAGUNG Für die uns bei dem Heimgehe unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Nur Diplona - Seit 4 - 5 Jahren litt ich an kreisrundem Haarausfall... Best. erhält. Badenia-Drogerie Chemnitz, Markt-Drogerie Ruf, Salon Heinrich Kramer, Pforzheimer Straße 33

Maffee Dragees - Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit... Schmerz-Bionellen - sind etwas ganz Neues gegen Kopfschmerz, Grippe, Rheuma... Wolle - Garantiert reine, vierfache Kammerlamm-Qualität

WB-TOTO im WEST-SUD-BLOCK - Auch Dir lacht die Chance - Nütze Sie gleich auf einen Streich... Was jeder wissen muß... So wird's gemacht... A 531102

1/9 Uhr Christenlehre für die Jungmänner... 9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse... 11 Uhr Singmesse mit Ansprache... 2 Uhr Andacht zum hl. Josef

Sonntag, 17. Febr., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete II und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“... Schauspielhaus: Sonntag, 10. Febr., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete Gruppe C und freier Kartenverkauf „Der Biberpelz“

Kuh mit dem 1. Kalb, 34 Woch. trägt, eingefahren, zu verk. Ettlingen, Rheinstraße 25... ZUMIETEN GESUCHT... Möbliertes, heizbares Zimmer für jung. Angestellten ges. Angeb. unter 428 an die EZ

Autobatterien repariert - Altbatterien kauft AUTO-LICHT-DIENST - LUISENSTRASSE 5

Endlich freie Sicht durch KLAR-GLAS in der Tube, der unentbehrliche Helfer bei Frost und Kälte gegen Beschlagen und Vereisung der Scheiben bei Autos und Schaufenstern, für Brillen und für den Spiegel im Bad.

Gesucht wird: Anwesen das sich für 1 Werkserholungsheim eignet... Geboten wird: DM 15.000,- als tätige Teilhaberschaft in einer Pension. Richard Huber Immobilien (seit 1930) Karlsruhe, Degenfeldstr. 11 Ruf 3174

Tüchtiger Bau- und Möbelschreiner selbständig arbeitend, mögl. mit Meisterprüfung gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabdrücken u. Lohnansprüchen erbeten an KAUFHAUS SCHNEIDER, ETLINGEN

Badenia-Drogerie R. Chemnitz - Ettlingen

Ratten - verdrängt Rat und Gut und überträgt die schlimmsten Krankheiten... Raxon - bes. verträglich mit... Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstraße 7